

**GÄRTEN DER
WELT**

**Macht
euch
schlau!**

**Die Thementag-Rallye für einen einmaligen
Ausflug in die Gärten der Welt.**

Herzlich Willkommen in euren Gärten der Welt!

Mit dieser Thementag-Rallye möchten wir Lehrer*innen ein Hilfsmittel an die Hand geben, um einen Ausflug in die Gärten der Welt planen und gestalten zu können.

In den Gärten der Welt trifft internationale Gartenkunst auf Kultur- und Konzerthighlights, auf Spiel, Spaß und Entspannung. Auf Weltreise gehen, exotische Blumen und Pflanzen aus der Seilbahn oder aus der Nähe bewundern, Musik unter freiem Himmel genießen und die Seele baumeln lassen – die Gärten der Welt sind so vielfältig wie ihre Besucher*innen.

Das Ziel der Thementag-Rallye ist Wissen über die Gärten der Welt zu vermitteln, Teamwork zu fördern und für verschiedene Inhalte wie Natur und Kultur zu begeistern.

Inhaltsangabe:

1. Aufgabenstellung
2. Zeitlicher Ablauf (Beispiel)
3. Vorbereitungsbogen „Chinesischer Garten“
4. Vorbereitungsbogen „Orientalisch-Islamischer Garten“
5. Vorbereitungsbogen „Japanischer Garten“
6. Vorbereitungsbogen „Renaissancegarten“
7. Vorbereitungsbogen „Christlicher Garten“
8. Vorbereitungsbogen „Jüdischer Garten“
9. Fragebogen „Christlicher Garten“
10. Fragebogen „Orientalisch-Islamischer Garten“
11. Fragebogen „Japanischer Garten“
12. Fragebogen „Renaissancegarten“
13. Fragebogen „Chinesischer Garten“
14. Fragebogen „Jüdischer Garten“
15. Eingabe Lösungswort
16. Extra-Aufgaben
17. Lösungsbogen mit Antworten

Lernziel: Wissensvermittlung zu kultureller und religiöser Vielfalt in den Gärten der Welt

Zielgruppe: Schüler*innen der 6. - 10. Klasse

Gruppengröße: 3 – 5 Schüler*innen pro Gruppe

Dauer: 3 – 4 Stunden

Wegstrecke: 2,5 km + Wegstrecke in den einzelnen Gärten

Material: ausgedruckte Vorbereitungs- und Fragebögen, Stifte

Sprache: Deutsch

Informationen zum Drucken:

DIN A4, Vorbereitungsbögen je nach Anzahl der Schüler*innen der jeweiligen Gruppe, Fragebögen und Extra-Aufgabe je 1x pro Schüler*in, Lösungsseite nur für die/ den Lehrer*in

Kosten: kostenfrei (Schulklassenticket erforderlich)

Nachbereitung im Unterricht:

Bewertung der Gruppenarbeit bezogen auf Vorbereitung, Durchführung, Vermittlung und der Teamfähigkeit

Aufgabenstellung

Zuerst wird die Klasse in sechs Teams eingeteilt, jedes Team bekommt einen Garten zugeteilt und erhält den dafür passenden Vorbereitungsbogen.

Nun können die Schüler*innen anhand des Vorbereitungs bogens eine kurze Einführung zu den jeweiligen Gärten vorbereiten, die sie dann in Form eines 5 – 10-minütigen Vortrags direkt vor Ort halten. Es ist natürlich auch denkbar, dass die Lehrkraft die Vorträge hält. Alternativ kann auch ein gebuchter Guide die Vorstellung der Gärten übernehmen. Kontaktiert einfach das Besucherzentrum der Gärten der Welt. Je nach Wahl der Aufgabenstellung verändert sich die Dauer der Thementag-Rallye.

Die Schüler*innen erfahren viel über die verschiedenen Gärten und die damit verbundenen kulturellen Hintergründe und müssen daraufhin einen Fragenbogen ausfüllen, der an den kurzen Vortrag inhaltlich anschließt.

Für die Beantwortung mancher Aufgaben ist nicht nur gutes Zuhören, sondern auch Kreativität, Allgemeinwissen, Vorstellungsvermögen und Kombinationsfähigkeit gefragt.

Für die Nachbereitung im Unterricht können optional weitere Aufgaben gestellt und Extra-Aufgaben ausgesucht werden.

Zeitlicher Ablauf (Beispiel):

10:00 Uhr

Ankunft am Haupteingang, Begrüßung und Einführung, 1. Toilettenpause

10:15 Uhr

Aufbruch zu den ersten drei Themengärten (Orientalisch-Islamischer Garten, Jüdischen Garten, Christlicher Garten) pro Themengarten werden 10 Minuten pro Präsentation eingeplant und 10 Minuten für Fotos und den Fußweg zum nächsten Garten

(Bitte ausreichend Zeit für die Bearbeitung der einzelnen Aufgaben, Snack- und Toilettenpausen einplanen. Auf dem Geländeplan sind die verschiedenen Standorte der Sanitärräume und Gastronomie-Standorte zu sehen.)

11:30 Uhr

Toiletten- und Kiosk-Pause am Rosencafé

11:45 Uhr

Weitere Themengärten: Japanischer Garten, Chinesischer Garten, Renaissancegarten

12:55 Uhr

Ankunft am Besucherzentrum, kurze Nachbereitung, kleine Belohnung beim Vorzeigen des Lösungswortes im Besucherzentrum, ggf. Seilbahnfahrt

Ab ca. 13:00 Uhr

Ende

**Drei Stunden
Spaß pur!**

Vorbereitungsbogen

Chinesischer Garten

„Garten des wiedergewonnenen Mondes“ - Klassischer chinesischer Gelehrtengarten nach traditioneller Baukunst

Garten des wiedergewonnenen Mondes

Traditionell bezieht sich der Name eines chinesischen Gartens oft auf die Lebensgeschichte der Person, der er gehört. In diesem Fall gehört der Garten dem Land Berlin und die Gärten der Welt sind quasi die Stellvertreter vor Ort. Zustande kam die Idee 1994 im Rahmen einer Städtepartnerschaft zwischen Peking und Berlin. In China wird die Einigkeit durch den voll werdenden Mond symbolisiert. Daher trägt der Garten den poetischen Namen „Garten des wiedergewonnenen Mondes“, wobei der Mond hier als Sinnbild für die Wiedervereinigung der einstmals geteilten Stadt Berlin steht.

Der Chinesische Garten ist der erste „Garten der Welt“ und ein originales Werk chinesischer Gartenkultur. Wesentliche Idee der Gestaltung war die Übersetzung der Jahrtausende alten Gartenkunst Chinas in die Gegenwart. Der Garten ist sowohl Neuschöpfung als auch Erinnerung und Repräsentation der chinesischen Kultur, die in einen symbolischen Dialog mit der Stadt Berlin tritt.

Im Zentrum des Gartens findet ihr den „Spiegel des Himmels“: einen 4.500 qm großen See, der von reich bepflanzten Hügellandschaften, diversen Brücken, verschiedenen Gebäuden und Plätzen umgeben ist.

1997 erreichten die erste 18 Seecontainer die Gärten der Welt. 1998 und 2000 folgten weitere 80 Container. Gefüllt waren sie mit allerlei spannenden Materialien und Figuren,

mit denen in den kommenden vier Jahren der Chinesische Garten gestaltet wurde. Zwei besonders wertvolle Schätze vom anderen Ende der Welt sind die sogenannten Taihu-Steine. Ihren Namen verdanken die bizarren Steine ihrem Herkunftsort, dem Taihu-See im Osten Chinas. Die zerfurchten, durch Erosion durchlöcherten fantastischen Steingebilde müssen so alt und löchrig wie ein guter Käse sein. Bei diesen Steinen gilt: Je mehr Löcher sie haben, umso wertvoller sind sie.

Die Symbolkraft chinesischer Pflanzen

Traditionell kommt Pflanzen in China eine hohe Symbolkraft zu. So stehen Chrysanthemen, die erst dann blühen, wenn alle anderen Pflanzen schon verblüht sind, im Chinesischen Garten für ein langes Leben. Magnolien erinnern an die Schönheit, Reinheit und Süße, und Kiefern stehen für Struktur und Beständigkeit. Bambus, der sich biegt, aber nicht bricht, ist ein Zeichen für Anpassungsfähigkeit.

Teehaus „Berghaus zum Osmanthussaft“

Das Teehaus ist das architektonische Sahnehäubchen des Chinesischen Gartens. Es ist über verschlungene Uferwege und eine Brücke zu erreichen. Dort angekommen könnt ihr über 30 verschiedene Sorten Grünen Tee genießen und Vorführungen zur chinesischen Teekunst erleben.

Gesamtplanung / Entwurf

Grün Berlin Park und Garten GmbH / Planungsunterlagen durch das Klassische Institut für Gartenarchitektur (Beijing Institute of Landscape and Traditional Architectural Design and Research)

Fläche / Größe

Ca. 27.000 m²

Baubeginn - Eröffnung

September 1997 - Oktober 2000 (Korridor: 30. März 2007)

Gastronomie

Teehaus „Berghaus zum Osmanthussaft, Tsingtao Pavillon

Gesamtkosten

rd. 4,25 Mio. € (Korridor: 350.000 €)

Besonderes

- Durchführung von regelmäßigen Veranstaltungen, wie das Mondkuchenfest, chinesisches Drachenfest
- Hochzeits-Location: Das Steinboot dient im Sommer als Außenstelle des Standesamts Marzahn-Hellersdorf
- Event-Location: Das Steinboot kann für Veranstaltungen angemietet werden
- original chinesische Tee-Zeremonien im Teehaus
- der 4.500 m² große See im Zentrum des Chinesischen Gartens, der Kois, Goldfische und eine Schildkröten-Familie beherbergt

Korridor im Chinesischen Garten

Laubengang aus 51 Stützsäulen aus Nadelholz im Stil des klassischen chinesischen Gelehrtengartens

Gesamtplanung / Entwurf

Grün Berlin Park und Garten GmbH / Beijing Gardens & Ancient Buildings Construction Company

Fläche / Größe

Ca. 60 Meter, überquert auf 14 Meter den See

Baubeginn - Eröffnung

September 2006 - 30. März 2007

Gesamtkosten

rd. 280.000 €

Besonderes

- Laubengang aus 51 Stützsäulen aus Nadelholz (Höhe ca. 3,40 m)
- Dach aus gebrannten Tonziegeln (Mönch-Nonne-Deckung) im Stil des klassischen chinesischen Gelehrtengarten

Vorbereitungsbogen

Orientalisch-Islamischer Garten

„Garten der vier Ströme“ - JANAN AL ANHAR AL ARBÁA

Der Orientalisch-Islamische Garten in den Gärten der Welt wurde 2005 eröffnet. Ihr gelangt in den Gartenhof durch den Saal der Empfänge.

Entdecke das Paradies auf Erden

Das Wort Paradies stammt von dem alt-persischen Wort „pairidaeza“ ab und bedeutet „ummauerter Raum“. So liegen die „Riyád“ genannten Gartenhöfe in vielen islamisch geprägten Ländern traditionell hinter Mauerwerk versteckt, vor allem um in den Gärten ein bestimmtes Klima aufrechterhalten zu können. Daraus speist sich wiederum der Mythos des Gartens als verborgene Oase.

Entsprechend dieser Bautradition liegt auch der Orientalisch-Islamische Garten der Gärten der Welt hinter einer vier Meter hohen Mauer, die ihn von der Außenwelt trennt. Durch den „Saal der Empfänge“ betretet ihr den viergeteilten Gartenhof, in dessen Mitte sich ein Brunnen befindet.

Millionen Mosaiksteine

„Zillij“ – so werden die marokkanischen Keramikfliesen genannt, die die Mauern und die Arkaden des Gartens zieren. Die kunstvollen Ornamente zeigen komplexe florale, kalligrafische oder geometrische Muster. Sie wurden von marokkanischen Kunsthandwerkern gestaltet. Wenn ihr den Garten aufmerksam erkundet, findet ihr die aufwendig gestalteten Verzierungen nahezu überall: im Sandstein, im Gips, im Bodenbelag und in den Holzverzierungen. Insgesamt wurden 1,3 Millionen Mosaiksteine verwendet.

Über den „Saal der Empfänge“, der durch die Gestaltung der Sala de la Barea in der Alhambra inspiriert wurde, gelangt ihr in den 63 x 38 Meter großen Gartenhof. Er ist den architektonischen Vorbildern

entsprechend geometrisch-vierteilig angelegt. Von der großen Brunnenschale in der Mitte gehen vier Wasserbecken ab, an denen vier gleich große, rechteckige Beete liegen. Entsprechend der orientalisch-islamischen Gartenkultur finden sich hier sowohl Zier- als auch Nutzpflanzen – man verbindet das Schöne mit dem Nützlichen. Neben Granatäpfeln, Oliven und Palmen findet ihr hier auch Ziergehölze und Stauden. Für eine farb- und duftintensive Blüte sorgen außerdem Flieder, Jasmin, Oleander, Geranien und großblütige Magnolien. Eine botanische Besonderheit des Gartens ist der violett-rosa blühende Judasbaum, dessen Blüten im Frühling noch vor den Blättern direkt am Holz sprießen.

Die Gartenanlage wurde im Juli 2005 eröffnet. Sie wurde von dem Garten- und Landschaftsarchitekten Kamel Louafi gestaltet, dem der marokkanische Gartenhistoriker Prof. Mohammed El Fai'z als Berater zur Seite stand. 2007 wurde die Anlage um den „Saal der Empfänge“ ergänzt, der ebenfalls von Louafi entworfen wurde. Ermöglicht wurde die Realisierung des Orientalisch-Islamischen Gartens durch das starke Engagement der Allianz Umweltstiftung.

Der „Saal der Empfänge“ - KAÁT AL ISTIQBAL

Es duftet angenehm nach Zedernholz und das durch die Glaskuppel einfallende Licht wirft Muster auf die kunstvoll verzierten Säulen und Bögen. Ihr seid im „Saal der Empfänge“, in dem eine detaillierte Gestaltung darauf wartet, von euch entdeckt zu werden. Auch hier zieren bunte, typisch marokkanische Fliesen die Wände, fein geschnitzte Kapitelle über den Säulen tragen die Decke mit der Glaskuppel. Das rings um den Saal verlaufende Fayencemosaik ist ebenfalls sehr eng an die Ausführungen der Sala de la Barea angelehnt. Der Innenraum ist von Arkadengängen umschlossen. Ihr könnt euch hier standesamtlich trauen lassen.

Gesamtplanung / Entwurf

Grün Berlin GmbH / Kamel Louafi, Garten- und Landschaftsarchitekt (Berlin), in Zusammenarbeit mit dem Gartenhistoriker Prof. Mohammed El Fai'z (Marrakesch) als Berater

Fläche / Größe

2.268 m² ummauerter Gartenbereich (Maße: 63 x 36 m) sowie Begleitgrün, Rahmenbepflanzung

Baubeginn - Eröffnung

Herbst 2004 - 7. Juli 2005

Gesamtkosten

2,3 Mio. € (innerer Bereich: 2 Mio. €, Umfeld: 0,3 Mio. €)

Besonderes

- regelmäßige Veranstaltungen
- in den Sockelbereichen Wandverkleidung mit 1,3 Millionen marokkanischen Wandfliesen (Zillij)
- symbolisiert im islamischen Glauben das Paradies
- die Kalligraphien beziehen sich alle auf Gedichte zu Gärten
- typische Aufteilung in 4 Beete und 4 Wasserläufe, Gartengestaltung hat sich aus Gartenkunst des alten Persiens entwickelt

Der „Saal der Empfänge“ - KAÁT AL ISTIQBAL

Gesamtplanung / Entwurf

Grün Berlin GmbH / Kamel Louafi, Garten- und Landschaftsarchitekt (Berlin)

Fläche / Größe

Außenmaße: Kubus mit 18 m Länge und 18 m Breite, Wandhöhe 3,50 m, Oberkante der Kuppel ca. 5 m

Baubeginn - Eröffnung

Oktober 2006 - 08. August 2007

Sonderprojekte

Veranstaltung und Vermietung

Gesamtkosten

rd. 1,3 Mio. €

Besonderes

- Hochzeits-Location: Der Saal der Empfänge dient im Winter als Außenstelle des Standesamtes Marzahn-Hellersdorf
- Event-Location: Der Saal der Empfänge kann für Veranstaltungen angemietet werden
- Fußbodenbelag: Terrakotta-Fliesen und Feinsteinzeug, farblich differenziert
- Verbindung zum Garten über eine „Säulenhalle“
- Märchentag

Vorbereitungsbogen

Japanischer Garten

„Garten des zusammenfließenden Wassers“ – YU SUI EN in Tradition der Zen-Gärten

Steine als Geschichtenerzähler

In Japan haben Steine eine Seele. Besonders die viele Millionen Jahre alten Augengneis-Steine tragen die Geschichten längst vergessener Zeiten in sich. 300 Stück davon liegen im Japanischen Garten, und wenn du leise genug bist, erzählen sie dir vielleicht eine davon. Denn auch der Stille kommt in Japan eine besondere Bedeutung zu, bietet sie doch die Möglichkeit der Reflexion des eigenen Ichs. Die Baustelle gehörte übrigens zu den stillsten in der Geschichte der Gärten der Welt, denn die japanischen Handwerker haben nur in den Pausen miteinander gesprochen, es gab kein Gelächter und keine lauten Rufe zwischendurch.

Garten des zusammenfließenden Wassers

Japanische Gärten sind oftmals symbolischer Ausdruck japanischer Philosophie und Geschichte. Der Japanische Garten in den Gärten der Welt ist ein Resultat der Städtepartnerschaft Berlin-Tokio und verkörpert als solches die Idee eines harmonischen Miteinanders. Leitmotiv des Gartens ist das Wasser, das einerseits das Zusammenfließen von Kulturen symbolisiert, und andererseits auf den Verlauf der Geschichte verweist. Die Aufteilung der Anlage in drei miteinander verbundene Gärten, steht jeweils für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, der durch den Garten verlaufende kleine Bach wird auch „Fluss der Zeit“ genannt.

Ehrfurchtgebietende Architektur

Den Japanischen Garten betritt man durch eine kleine Tür im großen Holztor. Dafür müsst ihr allerdings euren Kopf ein wenig neigen, denn die Tür ist etwas kleiner als der Durchschnittsmensch. Das ist natürlich kein Baufehler, sondern gewitztes Kalkül: Durch diese Geste wird Ehrfurcht ausgedrückt und man bereitet sich auf den Besuch des Gartens vor. Folgt ihr dem vorgegebenen Rundgang, der sogenannten Zeitachse, wandert ihr durch drei Gartenbereiche: den nördlich gelegenen Wassergarten, den südlich gelegenen Hauptgarten, der als Zen-Garten angelegt ist, und den im Osten gelegenen Teegarten. In der Mitte der drei Gärten steht ein Pavillon, der Chaya, der die Gegenwart symbolisiert.

Der Karpfen, der zum Drachen wird

Steht ihr in dem mittig gelegenen kleinen Pavillon - dem Chaya - findet ihr einen symbolischen Wasserfall aus vielen großen und kleinen Steinen. Darin befindet sich ein steinerner Karpfen, der den Wasserfall entgegen der Strömung zu erklimmen versucht. Das Bild bezieht sich auf eine Geschichte im Zen-Buddhismus, in der es heißt, dass sich der Karpfen, sobald er den Wasserfall erfolgreich bezwungen hat, in einen Drachen verwandelt. Diese Allegorie der Überwindung großer Hürden ist Teil des Konzepts der Symbolik des Japanischen Gartens. Der „trockene Wasserfall“ steht sinnbildlich für die Zukunft und wird niemals Wasser führen, da die Zukunft ungewiss und nicht „gefüllt“ ist.

Gesamtplanung / Entwurf

Grün Berlin GmbH / Prof. Shunmyo Masuno, Landscape Consultants Ltd. Yokohama, Japan. ASP Atelier Schreckenberg und Partner, Bremen (gärtnerischer Teil)

Fläche / Größe

Ca. 2.700 m²

Baubeginn - Eröffnung

Oktober 2001 - 30. April 2003

Gesamtkosten

rd. 2 Mio. €

Besonderes

- Veranstaltungen, Führungen
- Zen-Garten
- Chaya
- trockener Wasserfall
- drei Gärten: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft
- besonders ruhige Gestaltung mit wenigen Farbaspekten
- die Natursteinfelsen nehmen einen größeren Stellenwert ein, als die Pflanzen
- einige der vorhandenen Bäume werden besonders geschnitten
- Zen-Gartenbereich wird in Form eines Meeres geharkt, dessen einzelne „Rillen“ den Strömungsverlauf darstellen

Vorbereitungsbogen

Renaissancegarten

GIARDINO DELLA BOBOLINA

Fernweh ade!

Italien ist ein Sehnsuchtsort. Seit 2008 bringt der italienische Renaissancegarten den Zauber der berühmten Villengärten Italiens nach Berlin und lädt dazu ein, sich in mediterrane Gefilde zu träumen.

Die Gestaltung des Gartens orientiert sich an den stilistischen Idealen der Renaissance. Damit ist dieser Garten der einzige, dem eine Epoche und keine gartenkulturelle Stilrichtung zugrunde liegt. Im Renaissancegarten trifft gestalterische Klarheit auf die Poesie antiker Marmorskulpturen, Vasen, Amphoren und plätschernder Springbrunnen.

Der „Giardino della Bobolina“

Man betritt den Renaissancegarten durch ein großes, zweiflügeliges Holztor – und gelangt in einen in sich geschlossenen Gartenraum mit einer Loggia. Unmittelbar aus der Loggia kommend betritt man den Hauptgarten, der aus vier Kompartimenten besteht.

Zwischen streng angelegten Buchs- und Eibenhecken findet sich in der Mitte des Gartens ein steinerner Brunnen mit einer Fontäne. Dort zeugt die namensgebende Bobolina-Statue von der Schönheit längst vergangener Zeiten. Sie ist ein sehr gutes Abbild einer Marmorstatue, die im 16. Jahrhundert durch den italienischen Künstler Giambologna (1529-1608) erschaffen wurde. Die Säulen, Treppen, Bänke und Plattenflächen des Gartens bestehen aus dem für italienische Renaissancegärten typischen hellgrauen Sandstein.

Unter dem Hauptgarten findet ihr den „Giardino segreto“, den geheimen Garten. Er ist über eine schmale Natursteintreppe zu erreichen. Der „Giardino segreto“ beheimatet die römische Bronzestatue „Idolino“, deren Original heute in einem Museum in Florenz zu finden ist.

Ach du grüne Viere!

Alles teilt man am besten durch vier: Himmelsrichtungen, Jahreszeiten und die Elemente. Diese Grundregel beherzigten auch die Gestalter*innen des italienischen Renaissancegartens und teilten ihn in vier Teile. Insgesamt vier zweigeteilte Beete mit jeweils acht Ecken säumen den Brunnen in der Mitte des Gartens. So stehen sich alle Elemente des Gartens ausgewogen gegenüber. Überall im täglichen Leben findet ihr die 4er Einteilung. Denkt mal an die Himmelsrichtungen, oder an die 4 Quartale eines Jahres oder wie viel Wochen ein Monat hat.

Gesamtplanung / Entwurf

Grün Berlin GmbH / Planer: Levin Monsigny, Landschaftsarchitekten Berlin, Beratung: Luigi Latini, Garten und Landschaftsarchitekt Florenz

Fläche / Größe

2.240 m² (bezogen auf den Garten, ohne umgebenden Bosco / waldartige Umgebung) davon Vorplatz: 400 m², Terrasse (Sandsteinplatten): 300 m², Haupteingang mit Loggia: 990 m² und Giardino Segreto: 550 m²

Baubeginn - Eröffnung

November 2005 - 31. Mai 2008

Gesamtkosten

2,16 Mio. €

Besonderes

- Skulpturen, Vasen und Amphoren orientieren sich an den stilistischen Idealen der Renaissance
- „giardino segreto“: der geheime Garten
- Loggia zeigt sich als Gartenzimmer – stufenlos betritt man den Garten. Traditionell stehen dort viele Töpfe mit Kräutern und Blumen, an heißen Tagen genießt man dort den Schatten.

Vorbereitungsbogen

Christlicher Garten

„Der geschriebene Garten“

Wörter und Weisheiten als „Baustoff“

Der „Raum der Sprache und des Wortes“ ist das aus 129 Buchstaben bestehende Glanzstück des Christlichen Gartens. Hier könnt ihr euch lesend durch mehr als 60 Textpassagen bewegen, die sich alle mit dem Thema des Menschen in der Natur beschäftigen. Diese Texte sind auch der ungewöhnliche „Baustoff“ der Installation: Die in horizontalen Zeilen angeordneten, gold-lackierten Metall-Lettern bilden ein licht- und luftdurchlässiges Gehäuse, das für spektakuläre Schattenspiele sorgt. Die Buchstaben und Zeichen wurden eigens für den Bau gestaltet und gefertigt. Die quer verlaufenden Textpassagen und die dazwischenstehenden Querstreben sind gleichzeitig die statisch tragenden Elemente dieses „Wandelganges“. Die ausführende Baufirma war sogar so überzeugt von dem ungewöhnlichen Baustoff, dass sie noch vor der finalen Genehmigung mit der Produktion begann. Nur dank ihrer Zuversicht konnte der für das Frühjahr 2011 angesetzte Eröffnungstermin gehalten werden!

Religion trifft Moderne: Der Christliche Garten

Der goldfarbene Wandelgang, der dem Kreuzgang eines typischen Klostersgartens nachempfunden ist, bildet das Kernstück des Christlichen Gartens. In ihm werden modern gestaltete Texte aus der Bibel gezeigt, die durch Zitate aus Philosophie und Kultur er-

weitert und ergänzt werden. Die Texte thematisieren den Garten als Sinnbild des christlichen Lebens, auch den Text des Liedes Wind of Change der Scorpions könnt ihr hier finden.

Das Wasserspiel als Quell des Lebens

Den Mittelpunkt des quadratisch angelegten Gartens bildet ein Wasserspiel, das symbolisch für die Quelle des Lebens steht. Das Element Wasser ist im Christentum Träger diverser Funktionen und Bedeutungen. Rituelle Bedeutung erhält das Wasser in der Taufe; außerdem spricht man ihm eine heilende und reinigende Kraft zu.

Der Christliche Garten wurde 2007 in Auftrag gegeben und von dem Berliner Landschaftsarchitekturbüro relais gestaltet. Die Allianz Umweltstiftung förderte und unterstützte durch mehrere Kolloquien die Weiterführung der Idee zum Bau eines Christlichen Gartens.

Seit seiner Eröffnung 2011 erhielt der Christliche Garten zahlreiche Auszeichnungen, u. a. den European Design Award in Bronze durch die European Design Ltd., den Designer Preis in Bronze des Turandot Verlags Berlin, eine Würdigung im Rahmen des Deutschen Landschaftsarchitektur-Preises durch den Bund Deutscher Landschaftsarchitekten sowie Gold in der Kategorie Raum/Architektur durch den Deutschen Designer Club e. V.

Gesamtplanung / Entwurf

Grün Berlin GmbH / Relais Landschaftsarchitekten

Fläche / Größe

Außenmaße: Länge 31,40 m und Breite 31,40 m, an der tiefsten Stelle 1,40 m in den Boden eingelassen, Fläche Innenraum: 1.000 m², Länge des Wandelgangs: ca. 100 m, Wegefläche: ca. 400 m²

Baubeginn - Eröffnung

13. August 2009 - 29. April 2011

Gesamtkosten

rd. 3,2 Mio. €

Besonderes

- Wandelgang aus goldfarben kaschiertem Aluminium
- 61 Textpassagen mit 129 Schriftzeichen
- extra Typographie
- Texte aus Altem und Neuen Testament, Lyrik und Philosophie
- Pfingstwunder Das Wort ist Fleisch geworden.... (im Dach in 13 Sprachen: Russisch, Polnisch, Ungarisch, Italienisch, Lateinisch, Alt-Griechisch und andere)

Volkslied:

Es ist ein Ros' entsprungen

Johann Wolfgang v Goethe:

Dieses Baums Blatt, der von Osten....

Dietrich Bonhoeffer:

Von guten Mächten wunderbar geborgen....

Scorpions:

Wind of Change

Hildegard von Bingen:

Die Kräuter bieten einander den Duft der Blüten

Vorbereitungsbogen

Jüdischer Garten

„Respekt für das Leben, Interesse für die Umwelt“

Auf einer Fläche von ca. 2.000 Quadratmetern mit Blickbeziehung zum benachbarten Christlichen Garten wurde im Jahr 2021 der Jüdische Garten eröffnet. Er ergänzt die bereits vorhandenen Themengärten und vervollständigt als landschaftsarchitektonisch-künstlerischer Beitrag die Darstellung der großen Weltreligionen und Weltanschauungen, insbesondere der monotheistischen Religionen. Auf vordergründige Symbolik oder Glaubensinschriften wird in der Gestaltung des Jüdischen Gartens bewusst verzichtet.

In der Diaspora (ein Gebiet, in dem eine konfessionelle oder nationale Minderheit lebt) bildete sich keine eigenständige jüdische Garten- oder Baukultur heraus, oft musste ein kleines Fleckchen Erde genügen, das der Selbstversorgung diente, auf dem aber auch Blumen und Zierpflanzen sowie Pflanzen für den zeremoniellen Gebrauch gezogen wurden. An diese Tradition knüpft der Jüdische Garten an.

Nutz- und Zierpflanzen, die zum jüdischen Leben gehören, wurden durch eine begleitende Recherche erforscht und im Garten angebaut. Dazu gehören z. B. Obstbäume, Feigen, Mandeln, Magnolien, Kastanien und Ulmen. Die ausgewählten Pflanzen sind bekannt aus Novellen, Gedichten, Kurzgeschichten, Essays und Briefen jüdischer und dem Judentum nahestehender Autor*innen.

Das Judentum ist die älteste der drei monotheistischen Weltreligionen. Es existiert seit etwa dreitausend Jahren. In dieser Zeitspanne hat sich das Judentum, jüdische Geschichte und jüdische Praxis in unterschiedlichen Ländern ungleich ausgebildet und weiterentwickelt, dabei jedoch religiöse und kulturelle Eigenständigkeit bewahrt und auch Einflüsse des jeweiligen Lebensstandortes aufgenommen.

Deswegen ist das Judentum in Religion und Kultur sehr vielfältig. Der Jüdische Garten ist Ausdruck jüdischen Handelns. Hier werden Werte und Gepflogenheiten konkret gemacht, indem der Respekt für das Leben im Allgemeinen und der Respekt für aktives Interesse an der Pflege der Umwelt gelebt wird. Pflanzen werden zum Beispiel nicht für die Schönheit gezüchtet und geschnitten, sondern für den Ertrag. Diesen respektvollen und pflegenden Umgang geben die zentralen Lehren im Judentum in Tora und Talmud vor.

Die Tora ist der erste Teil des Tanach, der hebräischen Bibel. Der Talmud (deutsch Belehrung, Studium) ist eines der bedeutendsten Schriftwerke des Judentums. Er enthält selbst keine biblischen Gesetzestexte (Tanach), sondern zeigt auf, wie diese Regeln in der Praxis und im Alltag von den Rabbiner*innen verstanden und ausgelegt wurden. Rabbiner*innen sind Funktionsträger*innen in der jüdischen Religion.

Ihre Hauptaufgabe ist es, die Tora zu lehren.

Öffnung und Dialog: Der Jüdische Garten

Hervorzuheben ist die Öffnung des Gartens zu seiner Umgebung hin und der Dialog mit dieser. Das jüdische Leben wird als offen, dynamisch und organisch vermittelt. Eingebettet in ein Netz aus Wegen und kleinen Platzflächen liegen Felder unterschiedlicher Größe und Form, in denen Pflanzen ihren Ort finden, die auch zur Geschichte der (Berliner) Personen jüdischen Glaubens gehören. An zwei Begegnungspunkten im Wegenetz stehen Pavillons, die als Ort des Austauschs genutzt werden können. Hier können z.B. Informationsveranstaltungen zur jüdischen Kultur, zum jüdischen Naturverständnis, oder auch Festveranstaltungen im jüdischen Jahreskalender gefeiert werden. Die religiösen Feste im Judentum weisen vielfach einen starken Naturbezug auf oder sind von landwirtschaftlichen Traditionen geprägt. Insbesondere Tu Bschwat, das Neujahrsfest der Bäume, steht als Tag des Dankes für die harmonische Beziehung zwischen G'tt, dem Menschen und der Natur. Sehr gläubige Juden sprechen das Wort G'tt nicht aus. Es ist daher Brauch, keine Pflicht, bei profanen Texten den Namen G'ttes graphemisch zu verändern, um die Heiligkeit anzuzeigen.

Trockene Sommer

Insbesondere Nutzpflanzen, die zum jüdischen Leben gehören, werden angebaut und auch erforscht. Ihr findet im Garten Kartoffeln, Minze, Weiden, Wein, Thymian, Tomaten und den Mandelbaum – um nur einige zu nennen. Die Beschilderung und Flyer erläutern die besondere Bedeutung der einzelnen Arten im jüdischen Alltag und bei den jüdischen Festen.

Das Konzept der Sammlung basiert auf der Lehre der Pflanzensoziologie und soll auch den Rahmenbedingungen, die die trockener werdenden Sommer darstellen, Rechnung tragen. Ziel ist es, den ökologischen Wert des Gartens zu erhöhen, dabei gleichzeitig den Pflegeaufwand zu reduzieren. Es sollen Kultivierungsmethoden entwickelt werden, die die Erfordernis von künstlicher Bewässerung auf ein Minimum reduzieren. Pflanzung und Ernte werden auch von Workshops begleitet und gemeinschaftlich durchgeführt. Realisiert werden konnte der Garten durch das Land Berlin, die Allianz Umweltstiftung, die Axel Springer Stiftung und die Deutsche Bundesstiftung für Umwelt.

Gesamtplanung / Entwurf

Grün Berlin GmbH / ARGE Manfred Pernice, Wilfried Kuehn, atelier le balto GbR

Fläche / Größe

2.000 m²

Baubeginn - Eröffnung

Juni 2020 – Oktober 2021

Gesamtkosten

2,1 Mio. €

Besonderes

Als Inspirationsquelle für die Pflanzenauswahl dienten dem Planungsteam literarische Werke jüdischer Autorinnen und Autoren

Christlicher Garten

1. Was symbolisiert den Quell des Lebens?

2. Welche Religionen kennt ihr außer der Christlichen? Nennt drei!

3. Wie wird der äußere, goldfarbene Wandelgang bezeichnet?

4. Im Christlichen Garten könnt ihr Texte in 13 verschiedenen Sprachen finden. Nennt drei!

5. Aus wie vielen Granitblöcken besteht das Wasserspiel?

Aufgabe für die Nachbereitung im Unterricht!

Macht drei Fotos, die für euch den Garten am besten darstellen.

Orientalisch-Islamischer Garten

6. Wie lautet der Fachbegriff für die kleinen Keramikfliesen, die die Wände in diesem Garten schmücken?

7. Wie lautet das arabische Wort für „Gartenhof“?

8. Welche Symbole sind im Wasserbecken zu sehen?

9. Welche Pflanze im Garten kennt ihr? Notiert ihren Namen.

10. Schätzt, wie hoch die Mauern sind, die den Gartenhof umgeben.

Aufgabe für die Nachbereitung im Unterricht!

Macht drei Fotos, die für euch den Garten am besten darstellen.

Japanischer Garten

11. Wie heißt der japanische Steingarten?

12. Zählt, wie viele unterschiedliche Wegbeläge (Steine) verwendet wurden.

13. Was denkt ihr, wie lange dauert es den Steingarten zu glätten und zu harken?

14. In welche Gestalt verwandelt sich der Karpfen, wenn er den Wasserfall bezwungen hat?

15. Für welche Zeit steht das Gebäude in der Mitte des Gartens?

Aufgabe für die Nachbereitung im Unterricht!

Macht drei Fotos, die für euch den Garten am besten darstellen.

Renaissancegarten

16. Auf welchen Gärten basiert unser Renaissancegarten?

17. Wie heißt die weibliche Marmorstatue im Hauptgarten?

18. Wie viele Säulen besitzt die Loggia im Hauptgarten?

19. Was bedeutet Renaissance?

20. In welchen Jahrhunderten hat die Renaissance stattgefunden?

Aufgabe für die Nachbereitung im Unterricht!

Macht drei Fotos, die für euch den Garten am besten darstellen.

Chinesischer Garten

21. Wie heißen die löchrigen Steine im Chinesischen Garten?

22. Welches Tier gilt in China als Glückssymbol?

23. Was denkt ihr, wie viel kostet die Pflege dieses Gartens monatlich?

24. Was denkt ihr, welche Religion hinter dieser Gartentradition steckt?

25. Für wen oder was ist das Steinboot eine Außenstelle?

Aufgabe für die Nachbereitung im Unterricht!

Macht drei Fotos, die für euch den Garten am besten darstellen.

Jüdischer Garten

26. Seit wann existiert das Judentum?

27. Welche Religionen kennt ihr außer der Jüdischen? Nennt drei!

28. Welche Pflanzen erkennt ihr? Nennt drei!

29. Was bedeutet Adám?

30. Was bedeutet Sabbath?

Aufgabe für die Nachbereitung im Unterricht!

Macht drei Fotos, die für euch den Garten am besten darstellen.

Thementag-Rallye

Das Lösungswort

15. Frage:
1. Buchstabe

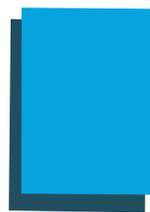
7. Frage:
1. Buchstabe

8. Frage:
3. Buchstabe

3. Frage:
1. Buchstabe

29. Frage:
3. Buchstabe

16. Frage:
10. Buchstabe



14. Frage:
3. Buchstabe

30. Frage:
7. Buchstabe
Im 2. Wort

17. Frage:
7. Buchstabe

21. Frage:
5. Buchstabe

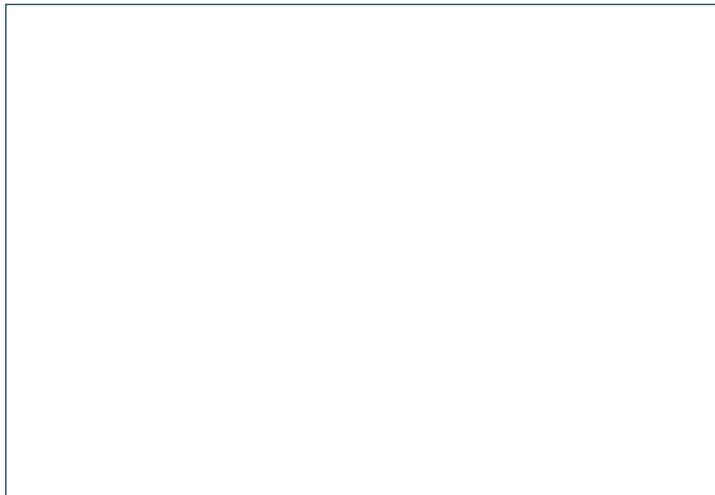
1. Frage:
4. Buchstabe

Sucht euch nun noch zwei Extra-Aufgaben aus und bearbeitet diese:

Extra-Aufgaben

A Wie lautet euer Lieblingswort, welches ihr im Christlichen Garten finden könnt?

B Malt das Ying und Yang Zeichen vor der Eingangshalle im Chinesischen Garten.



C In welchem Garten befindet sich dieses Relief?



D Malt einen Ausschnitt des geharkten Kieses im Zen-Garten.

